

caritas



Caritasverband für
das Erzbistum Berlin e.V.

Lagebericht 2018

1. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS	3
Der Caritasverband im Erzbistum Berlin als Träger- und Spitzenverband.....	3
Grundlegende Entwicklungen in den Handlungsfeldern des Caritasverbandes	3
Gesundheits- und Sozialpolitik	3
Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe	4
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	4
Kindertagesstätten	5
Altenhilfe	5
Entgelte.....	6
Suchthilfe und Psychiatrie.....	6
Krankenhäuser	7
Migration und Integration	7
EU, Innovation und Flüchtlingsarbeit	8
Theologie	8
Caritas im Pastoralen Raum	8
Die Caritas in den Regionen des Erzbistums	9
Caritas in Berlin	9
Caritas in Brandenburg	9
Caritas in Vorpommern.....	10
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	10
Fundraising.....	11
Ehrenamt	11
Youngcaritas.....	11
Caritas-Gesellschaften, -Vereine und -Beteiligungen (Organschaft).....	12
Caritas Altenhilfe GGmbH	12
Caritas-Krankenhilfe Berlin e.V.....	12
Caritas Familien- und Jugendhilfe GGmbH	13
Malteser-Werk Berlin e.V.	13

caritas



Caritasverband für
das Erzbistum Berlin e.V.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT	14
2.1. Wirtschaftliches Umfeld	14
2.2. Vermögens- und Finanzlage	15
2.3. Erträge und Aufwendungen	16
2.4. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	18
2.5. Eigenmitteleinsatz des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e.V.	18
3. MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER, VERGÜTUNG DES VORSTANDS.....	19
4. VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES.....	20
5. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	21
5.1. Risikobericht	21
5.2. Chancenbericht	22
6. PROGNOSEBERICHT.....	22
7. GESAMTAUSSAGE	23

1. Grundlagen des Unternehmens

Der Caritasverband im Erzbistum Berlin als Träger- und Spitzenverband

Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. engagiert sich als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege und gemeinnütziger Träger von sozialen Diensten in Berlin, Brandenburg und Vorpommern. Wir setzen uns für sozialpolitische Lösungen und für die Verbesserung von Lebensbedingungen ein. Der Caritasverband ist der Wohlfahrtsverband der katholischen Kirche und Anbieter von 200 Beratungsangeboten und Projekten im Erzbistum Berlin. Neben seiner Funktion als Träger sozialer Dienste vertritt der Caritasverband die ihm angegliederten Caritas-Gesellschaften, Fachverbände und korporativen Mitglieder mit 13.000 Mitarbeitenden und 5.000 Ehrenamtlichen in fachlichen und sozialpolitischen Angelegenheiten. Die rechtlich selbstständigen gemeinnützigen Caritas-Gesellschaften, Fachverbände und korporativen Mitglieder sind Träger von zwölf Krankenhäusern, 36 Kinder-, Jugendhilfe- und Behinderteneinrichtungen, 77 Kindertagesstätten, 75 Senioreneinrichtungen, 20 ambulanten Pflegediensten sowie zahlreichen Selbsthilfegruppen. Alle katholischen Kirchengemeinden im Erzbistum Berlin sind außerdem korporative Mitglieder des Caritasverbandes. Der Caritasverband betreut die katholischen Kindertagesstätten im Erzbistum Berlin im Hinblick auf Verwaltungsunterstützung, politischer Vertretung und fachlicher Beratung.

Ein Schwerpunkt des Jahres 2018 war die Umsetzung der neuen Satzungs- und Vorstandsstrukturen. Der dreiköpfige hauptamtliche Vorstand mit Frau Prof. Dr. Ulrike Kostka, Vorstandsvorsitzende, Ekkehardt Bösel (Vorstand Personal und Finanzen) und Rolf Göpel (Vorstand Fachpolitik und Innovation) hat im Jahr 2018 dem Caritasrat als Aufsichtsgremium verschiedene Ordnungen zur Verabschiedung vorgelegt. So verabschiedete der Caritasrat die Geschäftsordnung des Vorstandes und weitere Regularien wie etwa Compliance-Regeln. Der Vorstand engagierte sich neben seinen spitzenverbandlichen Funktionen stark in der Weiterentwicklung und Konsolidierung der Caritasgesellschaften. Im Erzbistum Berlin positionierte sich der Caritasverband für eine zukunftsfähige Kirche und eine entsprechende Kirchenentwicklung.

Grundlegende Entwicklungen in den Handlungsfeldern des Caritasverbandes

Gesundheits- und Sozialpolitik

Das Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen, kurz Bundesteilhabegesetz (BTHG) hat den Caritasverband und seine Mitglieder 2018 viel bewegt und wird uns auch die nächsten Jahre bewegen. Mit dem grundsätzlich neuen Ansatz weg von der Fürsorge hin zur Teilhabe ist die wohl bedeutendste Sozialgesetzbuchänderung der letzten 20 Jahre erfolgt. Bei den Verhandlungen zur Umsetzung des Gesetzes konnte der Caritasverband wesentliche Impulse setzen. Es wurden Fortbildungen für Mitarbeitende in der Eingliederungshilfe durchgeführt, um sich auf die neuen Anforderungen einzustellen. Nach fünf Jahren war es wieder an der Zeit, ein großes Fest der Begegnung miteinander zu feiern. Unter dem Motto "Du bist ein Schatz!" verbrachten Menschen mit und ohne Behinderungen einen gemeinsamen Begegnungstag mit Workshops und einem feierlichen Gottesdienst mit Erzbischof Heiner Koch.

Die Frage nach bezahlbarem Wohnraum in Berlin ist inzwischen ein Armutsthema geworden. Gerade in Ballungsräumen kann die wirkliche Lohnentwicklung nicht mehr mit der Entwicklung der Nettolöhne abgebildet werden. Der Caritasverband führte zum Thema Wohnungsnot mit all seinen Aspekten laufend politische Gespräche und brachte seine Positionen ein.

Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe

2018 fanden zwei Strategiekonferenzen im Berliner Senat statt, bei denen die seit 1999 bestehenden Leitlinien zur Wohnungspolitik weiterentwickelt wurden. Unter Leitung von Caritasdirektorin Ulrike Kostka wurde dort in einer Arbeitsgruppe unter anderem das Thema „medizinische Versorgung wohnungsloser Menschen“ vertieft. Hilfreich war, dass im Vorfeld unter maßgeblicher Beteiligung des Caritasverbandes erstmalig ein Gesundheitsbericht erschienen war. Darin war wichtiges Faktenmaterial aller Projekte, die obdachlose Menschen in Berlin medizinisch versorgen, nachzulesen. Mit der Eröffnung einer Krankenwohnung als Modellprojekt konnte noch 2018 eine wesentliche politische Forderung aus diesem Gesundheitsbericht erfüllt werden. Die Caritas-Krankenwohnung in der Turmstraße bietet 15 Plätze zum Auskurieren für Menschen, die auf der Straße leben und in einem gesundheitlich sehr schlechten Zustand sind. Ein weiteres neues Projekt, das seit 2018 in Kooperation betrieben wird, ist TRIA – aufsuchende mehrsprachige Beratung. Vor allem obdachlose Menschen aus Südosteuropa berät das Team.

Das Gemeinschaftsprojekt Frostschutzengel plus von Caritas und GEBEWO gewann im November den europäischen FEANTSA Award in Gold für besonders innovative Arbeit mit Obdachlosen. Für 2019 bekam das Projekt die Zusage einer Förderung über den Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen in Deutschland (EHAP).

Im März 2018 gründete sich der Sozialdienst katholischer Männer Berlin e.V. (SKM) unter maßgeblicher Beteiligung des Caritasverbandes. Ziele des Vereins sind unter anderem die (Re-)Sozialisierung, Beratung und Begleitung straffällig gewordener Männer. Der neu gegründete SKM e.V. ist Fachverband unter dem Dach des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin.

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Im Arbeitsfeld der Hilfen zur Erziehung konnte sich der Caritasverband sehr erfolgreich aufstellen und politisch Einfluss nehmen. Der Landesjugendhilfeausschuss beschloss, die Erziehungsberatung in Berlin aufzuwerten und personell zu verstärken. Weiterhin positionierte er sich mit zehn Forderungen bezüglich der Hilfen zur Erziehung. Diese Forderungen nach einer besseren Planung, Kooperation und Ausstattung, sowohl der öffentlichen als auch der freien Jugendhilfe werden in Berlin breit diskutiert. Die Forderungen flossen auch in die Senats-AG "Steuerung der Sozialausgaben" ein. Weiterhin konnte unter unserem Mittun die Berliner Koordinierungsstelle für die so genannten „Systemsprenger“ eröffnet werden. Dabei handelt es sich um Kinder und Jugendliche mit gravierenden Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten im emotionalen, sozialen und kognitiven Bereich, die auf Grund ihres Verhaltens ihre Eltern und Pädagogen, ihr soziales Umfeld und professionelle Helfer an die Grenzen ihrer Handlungsmöglichkeiten bringen. Die Berliner Koordinierungsstelle bietet eine sehr individuelle Unterstützung für diese Kinder und Jugendlichen an. Eine der größten Herausforderungen stellt aktuell der Fachkräftemangel in unseren Erziehungshilfeeinrichtungen dar, ein Dauerthema in der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Erziehungshilfeeinrichtungen im Erzbistum Berlin. Aus diesem Grund haben wir die Zusammenarbeit mit dem Edith-Stein-Schulzentrum weiter intensiviert und erfolgreich an zwei Praxisbörsen mitgewirkt, um potentielle Bewerberinnen und Bewerber anzusprechen.

Im Oktober 2018 veranstaltete das „Kompetenzzentrum Familiengesundheit“ die Fachtagung „Gesunde Familien – gesunde Kinder im Land Brandenburg!“. Das Kompetenzzentrum ist eine Kooperation aus Katholischer Hochschule für Sozialwesen Berlin, Alexianer St. Hedwigs Kliniken Berlin und Caritasverband.

Kindertagesstätten

Auch in 2018 beschäftigte die Verantwortlichen die Frage, welche strukturellen Änderungen notwendig sind, um kirchengemeindliche Träger in ihren umfangreichen Aufgaben zu entlasten. Dazu prüft die AG „Träger- und Unterstützungsmodelle“, welche zentrale Organisationsstruktur geeignet ist, diesen bedeutsamen Geschäftsbereich abzubilden. Die Projektleitung haben gemeinsam Caritasdirektorin Ulrike Kostka und Markus Weber, Leiter der Servicestelle „Projekte und Prozesse“ im Erzbistum Berlin. Die Kita-Leitungen bekamen die Gelegenheit, ihre Probleme und Schwierigkeiten in einem Gespräch mit Erzbischof Dr. Heiner Koch, den Verantwortlichen aus Caritas und dem Erzbistum Berlin zu benennen. Eine wesentliche Herausforderung in den Kitas ist weiterhin der Fachkräftemangel. Die Leitungssitzung im katholischen Edith-Stein-Schulzentrum durchzuführen, hatte auch das Ziel, die Kooperation weiter zu verbessern und gemeinsam daran zu arbeiten, dass die hier ausgebildeten Studierenden sich in den katholischen Kitas bewerben. Eine weitere Öffnung der Personaleinsatzmöglichkeiten durch das Land Berlin erleichtert den Kitas die Einstellung so genannter Quereinsteiger. Diese Menschen bringen eine große Motivation mit, in einer Kita zu arbeiten, verfügen aber noch nicht über die entsprechende Qualifikation. Auch die katholischen Kitas beschäftigen zunehmend Quereinsteiger, ohne dabei die eigenen Qualitätsansprüche aus dem Blick zu verlieren. Erstmals nach vielen Jahren konnte ein Träger, die katholische Kirchengemeinde Hl. Familie in Prenzlauer Berg, den Neubau einer Kita feiern. Die Kita St. Augustinus bezog im Februar mit nun 60 Kindern die neuen Räume im Augustinus-Haus.

Altenhilfe

Pflege in Berlin steht heute vor einer Mammutaufgabe. Berlinerinnen und Berliner werden immer älter, die Stadt wächst und mit ihr der Pflegebedarf. Vor diesem Hintergrund veranstaltete der Caritasverband im März ein Werkstattgespräch mit Dilek Kolat, Senatorin für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung. Im konstruktiven Austausch mit den Verantwortlichen in der Caritas wurden Vorschläge zur Verbesserung der Altenpflege und der Altenpflegeausbildung erörtert. Hervorzuheben ist die Idee, für Pflegehelferinnen und Pflegehelfer ein Stipendium einzuführen, um während der Vollzeitausbildung keine Sozialleistungen beantragen zu müssen. Diese Idee fand großen Anklang sowohl bei den Wohlfahrtsverbänden in Berlin, bei der Senatsverwaltung, der AOK Nordost und dem Pflegebeauftragten der Bundesregierung. Auch 2019 wird das Ziel verfolgt werden, dieses Pflegestipendium umzusetzen. Bei einem Besuch im Caritas-Seniorenzentrum St. Elisabeth in Velten tauschten sich Bundesfamilienministerin Franziska Giffey und der Brandenburgische Ministerpräsident Dietmar Woidke im März mit Auszubildenden in der Altenpflege aus und bekamen praktische Einblicke in die Arbeit. Im Juni veranstaltete die Caritas einen Fachtag zur ortsüblichen Arbeitsvergütung in der Pflege. Die hier erarbeiteten Vorschläge wurden in die laufenden Rahmenvertragsverhandlungen mit den Pflegekassen und dem Sozialhilfeträger eingebracht. Die intensive Vorbereitung für eine gelungene Umsetzung und Finanzierung der generalistischen Pflegeausbildung bildete einen weiteren Themenschwerpunkt. Bis zum Start in 2020 gilt es, in den Ländern einen gangbaren Weg für alle Ausbildungseinrichtungen und Schulen zu finden, um eine starke Ausbildung zu gewährleisten. Der Caritasverband beteiligte sich an diversen Arbeitsgruppen und Gremien, sowohl in Berlin als auch

in Brandenburg, um dieses Ziel zu erreichen.

Entgelte

Ein wesentlicher Schwerpunkt lag darauf, die überdurchschnittlichen Tarifsteigerungen zu refinanzieren. Im Bereich der Berliner Eingliederungs-, Wohnungslosen- und Jugendhilfe konnte bereits auf Landesebene eine überdurchschnittliche Steigerung der Vergütung erreicht werden. Daher blieben hier die Anträge auf Einzelverhandlungen überschaubar. Die Einzelverhandlungen gestalteten sich dagegen recht komplex. So wurde den Einrichtungsträgern eine mitarbeiterbezogene Kalkulation der Personalkosten empfohlen, zudem galt es, einen Risikozuschlag deutlicher zu vertreten. Die Einrichtungsträger wurden hierfür mit umfangreichen Dateien zur Kalkulation von Entgelten ausgestattet. Zudem wurde Hilfestellung bei der Beantragung geleistet. Landesweit führte wohl der Fachkräftemangel und der damit einhergehende Personalkostenanstieg zu einer sehr hohen Anzahl von Einzelanträgen, so dass die Kapazitäten sowohl der Pflegekassen, der Sozialhilfeträger beziehungsweise Jugendhilfeträger nicht ausreichten. Im Ergebnis konnten nicht alle Verhandlungen für 2018 erfolgreich beendet werden. Dieses hatte auch fristwahrende Schiedsstellenanträge zur Folge. Konnten Vereinbarungen erzielt werden, so lag die Steigerungsrate meist im zweistelligen Bereich.

Suchthilfe und Psychiatrie

Suizid ist in der Gesellschaft ein Tabuthema. Das Projekt [U25] – Online Suizidprävention für junge Menschen im Alter bis 25 Jahre legt daher viel Wert auf Öffentlichkeitsarbeit. In Kooperation mit der Berliner S-Bahn wurde in zeitlicher Nähe zum Weltsuizidpräventionstag eine äußerst erfolgreiche Aktion durchgeführt. Am Bahnhof Südkreuz, vor allem aber in der mit [U25]-Plakaten beklebten S-Bahn auf dem Berliner Ring, fuhren die Mitarbeiterinnen und Ehrenamtlichen mit und klärten über ihr Hilfsangebot auf. Die Suizidprävention ist für uns als Caritasverband ein wichtiges Thema, weswegen wir ein Netzwerk mit den zahlreichen Akteuren in diesem Bereich ins Leben rufen wollen. Wir hoffen auf die Unterstützung des Landes Berlins im Rahmen des nächsten Doppelhaushaltes.

Mit der Ankunft und dem Verbleib vieler geflüchteter Menschen in Berlin steigt deren Nachfrage nach Unterstützung. In den Suchtberatungen konnten die bewilligten Stellen für die Suchtberatung besetzt werden, um in den Unterkünften dort Wohnende zu versorgen. Für Menschen mit Migrationserfahrung wurde Anfang des Jahres ein neues Beratungsprojekt eröffnet. „FIP – Frühinterventionsprojekt Glücksspiel“ ist in Kooperation mit dem Träger pad gGmbH entstanden. Jenseits von Suchterkrankung haben wir mit Unterstützung der Skala-Stiftung das Projekt „Restart and Empower“ für psychisch erkrankte Geflüchtete in Berlin ins Leben gerufen. Nach wie vor leben viele der Menschen, die mit großen Hoffnungen nach Berlin kamen, in schwierigen Verhältnissen. Im Projekt werden unabhängig vom Status Ratsuchende beraten, wie sie mit psychischen Problemen, etwa Depressionen, umgehen können. Die Beratung erfolgt in mehreren Sprachen, auch mit Dolmetschern, anhand wissenschaftlicher Kriterien.

Krankenhäuser

Der Caritasverband hat die Ankündigung einer Zukunftskommission „Gesundheitsstadt Berlin 2030“ zum Anlass genommen, dem Regierenden Bürgermeister und der Gesundheitssenatorin gegenüber deutlich zu machen, dass die katholischen Krankenhäuser maßgeblich an der Gesundheitsversorgung der Berliner Bevölkerung mitwirken. Die Weiterentwicklung und Modernisierung des Gesundheitsstandortes Berlin kann nur mit allen Krankenhäusern gemeinsam erfolgreich gestaltet werden. In diesem Kontext wurden auch Gespräche mit den Staatssekretären für Wissenschaft und Gesundheit geführt. Der erste Senat des Bundessozialgerichtes, der für Krankenhausfragen zuständig ist, hat seit 2013 fast ausschließlich Entscheidungen zu Lasten der Krankenhäuser getroffen. Im Jahr 2018 hat sich die Lage zugespitzt. Es gab zwei Entscheidungen, die die Abrechnung von geriatrischen und neurologischen Leistungen betrafen. Die Krankenkassen stellten daraufhin die Abrechnung aller entsprechenden Fälle, die noch nicht verjährt waren, strittig. Damit verbunden machten sie hohe Rückforderungen gegenüber den Krankenhäusern geltend. Und das, obwohl diese Fälle abgeschlossen, bezahlt und zum Teil vom Medizinischen Dienst der Krankenversicherung Berlin-Brandenburg (MDK) geprüft und für beanstandungsfrei gehalten worden waren. Der Gesetzgeber musste regulierend und klarstellend eingreifen. Es wurde eine Regelung erlassen, mit der die Verjährungsfrist hinsichtlich der Ansprüche zwischen Krankenkassen und Krankenhäusern auf zwei Jahre verkürzt wurde, für die Krankenkassen rückwirkend. Innerhalb eines sehr kleinen Zeitfensters (drei Tage) bis zum Inkrafttreten dieser Regelung haben einige Krankenkassen alle Fälle eingeklagt. Das Klagevolumen ist insgesamt so hoch, dass es für einige Krankenhäuser existenzbedrohend ist, insbesondere, weil in den Wirtschaftsplänen Rückstellungen gebildet werden müssen. Die Gerichte können die Klageflut nicht bewältigen. Auf Bundes- und Landesebene wurde mit den Krankenhausgesellschaften, den Spitzendachverbänden und den Bundes- und Landesregierungen um eine Lösung gerungen. Erst im Frühjahr 2019 konnten Klärungen mit den Krankenkassen erreicht werden. Der Caritasverband hat sich dabei sehr stark für die Klärung dieser Situation auf Landes- und Bundesebene eingesetzt.

Migration und Integration

Die jährliche Zuwanderung ist leicht gesunken, bleibt aber auf sehr hohem Niveau, und die Caritas erlebt mit einer hohen Zahl von Rat- und Hilfesuchenden. Durch eine intensive Lobbyarbeit der Verbände konnten für 2018 die Stellen in der Migrationsberatung für Erwachsene aufgestockt werden. Auch ein neuer Jugendmigrationsdienst-Standort in Strausberg wurde eingerichtet. In den Berliner Haushaltsverhandlungen wurde eine finanzielle Aufstockung der Migrationssozialdienste erreicht. Somit konnten bestehende Angebote in den Bezirken Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg und Steglitz-Zehlendorf gesichert werden und es wurden zwei neue Standorte in Pankow und Spandau geschaffen. Die Aufstockung erfüllt den Bedarf jedoch in keinster Weise. Die Konzeption der Migrationssozialdienste wurde weiterentwickelt und den gesellschaftlichen Veränderungen und aktuellen Bedarfen angepasst. Die Caritas hat sich im Jahr 2018 sehr engagiert, die Kooperationsvereinbarungen Berliner Wohlfahrtspflege und der Bundesagentur für Arbeit umzusetzen. Ziel dieser Kooperation ist es, die Integration von Zugewanderten in Berlin zu fördern. Das soll erreicht werden durch eine enge Zusammenarbeit zwischen den Agenturen für Arbeit, den Jobcentern, den Migrationsberatungen für erwachsene Zuwanderer und den Jugendmigrationsdiensten.

Extremismus gewinnt in Deutschland zunehmend an Bedeutung. Deshalb hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend das Sonderprogramm „Respekt Coaches“ ins Leben gerufen. Die Caritas beteiligt sich an insgesamt sechs Standorten in Berlin,

Brandenburg und Vorpommern. Die Aufgabe der „Respekt Coaches“ ist es, Schülerinnen und Schüler dabei zu stärken, sich gegen Radikalisierung zu wehren, unterschiedliche Meinungen zu akzeptieren, Position zu beziehen und zu argumentieren.

EU, Innovation und Flüchtlingsarbeit

Die Stabsstelle Flüchtlingsarbeit wurde weiterentwickelt in den Bereich „EU, Innovation, Flüchtlingsarbeit“. Grund dafür ist die sich verändernde Flüchtlingssituation – die Zuzugszahlen aus dem Ausland sind mittlerweile geringer geworden. Wesentliches Ziel ist es, Querschnittsthemen des Verbandes zu identifizieren und zu bearbeiten. Die erfolgreiche Bewerbung in 2018 um europäische Fördergelder zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung sichern die Weiterarbeit von zwei Projekten bis 2020 ab. Zum einen „MOBI Berlin für Zugewanderte aus Südosteuropa“, zum anderen „Frostschutzengel 2.0 – aufsuchende Sozial- und Gesundheitsberatung“ in Kooperation mit der GEBEWO.

Die Digitalisierung verändert schon jetzt unseren Lebens- und Arbeitsalltag und bietet auch für unseren Verband neue Möglichkeiten. Das Projekt "Caritas-Tandem 4.0" startete mit einem Auftaktworkshop, an dem 44 Fach- und Führungskräfte des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin, der Caritas Familien- und Jugendhilfe sowie der Caritas Altenhilfe teilnahmen. Die so genannten "Tandem 4.0-Coaches" unterstützen die Caritas bis zum 30. November 2020 darin, sich die Digitalisierung nutzbar zu machen und in den Arbeitsalltag zu integrieren.

Theologie

Mit der Neustrukturierung und Umbenennung der Dienststelle Rektorat zur Stabsstelle Seelsorge, Spiritualität und Ethik zum Beginn des Jahres bekam unsere Arbeit eine neue programmatische Ausrichtung und Neuorientierung. Die Angebote der Mitarbeiterseelsorge und christlichen Ethik sollen ausgebaut werden. Es fanden 2018 unter anderem die Morgengebete in der Fastenzeit statt, die Andacht mit Stiller Zeit und Exerzitien-Kurse. Der nächste Schritt ist die Besetzung der Leitung der Stelle.

Caritas im Pastoralen Raum

Die Arbeitsstelle "Caritas im Pastoralen Raum" knüpft an die Erfahrungen des Modellprojektes "Caritas rund um den Kirchturm - Kirche mitten unter den Menschen" an und baut auf dessen Grundlagen auf. Das Ziel ist es, Sozialraumorientierung zu erreichen, sowohl im pastoralen als auch im caritativen Handeln auf haupt- und ehrenamtlicher Ebene. Gemeinsam soll Kirche sichtbar gemacht werden und ihrem Auftrag der tätigen Nächstenliebe nachkommen, für alle Menschen im Sozialraum und Pastoralen Raum. Konkret besteht die Arbeit des zweiköpfigen Projektteams aus Gremienarbeit, Gesprächen und Aufbau eines Netzwerkes von Mitarbeitenden der Caritasfamilie in den Pastoralen Räumen sowie den Pastoralausschüssen. Das Projektteam hat 2018 zahlreiche Veranstaltungen organisiert oder in Kooperation vorbereitet, etwa die „pastorale!“ 2019, die Interkulturelle Woche in Berlin, den Caritas-Sonntag und die sehr beliebten Kieztouren mit Herz. Ein weiterer Baustein der Arbeit ist die Information, Beratung, Vernetzung und Unterstützung von Engagierten in Gemeinden. Auch die Begleitung Geflüchteter, insbesondere im Rahmen der Kirchenasylarbeit, gehört zum Portfolio. Hinzu kommt die Vernetzung im Fachbereich Gemeindecaritas und Ehrenamtsförderung auf regionaler und auf Bundesebene. Mit Blick in die Zukunft konnten an verschiedenen Stellen im Verband und in den Pastoralen Räumen Bedarfe identifiziert werden, die in Konzepten zusammenzuführen sind.

Die Arbeitsstelle „Caritas im Pastoralen Raum“ übernahm 2018 die Geschäftsführung für den Fachverband Caritas-Konferenzen Deutschlands, Diözesanverband Berlin e.V.

Die Caritas in den Regionen des Erzbistums

Caritas in Berlin

Die Entwicklung der „Neuen Steuerung Berlin“ hat in 2018 wesentlich Gestalt angenommen. Im Laufe des Jahres konnten erfolgreich acht Stellen für Bezirksbeauftragte besetzt werden. Dadurch wurde die Leitungsverantwortung von der Regionalleitung näher an die soziale Arbeit in den Bezirken herangetragen. Ziel ist es, die sozialen Dienste des Caritasverbandes in Berlin fachlich und wirtschaftlich zukunftsfähig zu machen. Vor allem die Themen Wohnungsnot und Obdachlosigkeit haben uns 2018 beschäftigt. Trotz großer Herausforderungen, Mietwohnungen für Klientinnen und Klienten sowie Gewerberäume für Caritas-Dienste zu bezahlbaren Preisen zu finden, konnte im Jahr 2018 die Anzahl der Trägerwohnungen um zehn Prozent erhöht werden. Im Juni hat ein neues Verbundprojekt von Berliner Stadtmission, GEBEWO Soziale Dienste Berlin gGmbH und Caritas seine Arbeit begonnen. „TRIA – aufsuchende mehrsprachige Beratung“ richtet sich an wohnungslose Menschen mit Bedarf an nichtdeutscher muttersprachlicher Beratung.

Im November hat die „Krankenwohnung für Wohnungslose“ ihre Türen geöffnet. Damit wird eine bestehende Versorgungslücke für kranke Menschen, die auf der Straße leben, geschlossen.

Ein zentrales Thema ist weiterhin die Refinanzierung der Personalkosten im Zuge von Tarifsteigerungen. Die Zahlung tariflicher Vergütungen im sozialen Bereich steht aktuell im politischen Fokus des Senates. Dennoch ist es bisher nicht gelungen, die entsprechenden finanziellen Mittel im Bereich der Zuwendungen von Land und Bezirk in voller Höhe bereitgestellt zu bekommen.

Caritas in Brandenburg

Im Landkreis Märkisch-Oderland hat der Aufbau eines ehrenamtlichen Hausbesuchsdienstes begonnen. Gefördert durch die Skala-Initiative ist es das Anliegen des Projekts, ältere Menschen vor Vereinsamung zu bewahren. Durch Gespräche, Besuche und Spaziergänge von und mit Ehrenamtlichen kann dem entgegengewirkt werden. Die Engagierten werden geschult und begleitet, das Projekt wird durch eine wissenschaftliche Evaluation auf seine Wirksamkeit hin untersucht. Die Übertragung auf andere, ebenfalls strukturschwache Regionen soll ein weiteres Ziel sein.

2018 konnte die „Kinderstadt Nauen“ in Kooperation mit der Stadt Nauen auf den Weg gebracht werden. Erstmals haben in den Sommerferien 26 Kinder an diesem Projekt teilgenommen und aus Holz und anderen Materialien kleine Häuser gebaut. Dafür hat die Stadt ein 900 Quadratmeter großes, brachliegendes Gelände zur Verfügung gestellt. Die Kinder konnten demokratisch darüber abstimmen, was in der Kinderstadt gebaut wird, so dass verbunden mit viel Spaß auch Lernerfahrungen gemacht wurden. Die „Kinderstadt Nauen“ wird neben der Stadt Nauen von zahlreichen Kleinspendern, Unternehmen, dem „Frauenverein der heiligen Hedwig“ und ehrenamtlich Engagierten unterstützt.

Das 25-jährige Jubiläum der offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Brandenburg an der Havel war Anlass zum Feiern, Rückblicken und in die Zukunft schauen. Was 1993 in einem Bauwagen im Plattenbaustadtteil Hohenstücken durch einen Pater begonnen wurde, ist heute fester und vielfältiger Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit. Der Club am Trauerberg ist

Anlaufpunkt für Kinder und Jugendliche, Schulklassen, Lehrer, Schulsozialarbeiter, Eltern und viele Fachleute.

Caritas in Vorpommern

Das Image der gesamten Freien Wohlfahrtspflege in Mecklenburg-Vorpommern war 2018 durch Vorkommnisse bei der AWO in der Müritzregion noch immer angeschlagen. So sah sich auch die Caritas allgemeinen Verdächtigungen und Vorwürfen ausgesetzt, dass die Wohlfahrtsverbände auf Kosten der Steuerzahler ein „gutes Leben“ führen. Schon 2017 war ein parlamentarischer Untersuchungsausschusses eingerichtet worden, der von der AfD eingefordert worden war. Die Caritas veranstaltete vor diesem Hintergrund im Frühjahr 2018 ein Pressegespräch, um ihre eigenen Transparenzmaßnahmen vorzustellen, die sie seit mehreren Jahren durchführt. In einem zweiten Pressegespräch erläuterte die Caritas die Entwicklung der Spitzenverbandsfinanzierung in Mecklenburg-Vorpommern. Dennoch wird das Thema uns weiter beschäftigen, da der parlamentarische Untersuchungsausschuss auch in 2019 tagt.

Im Bereich der Jugendsozialarbeit ist es gelungen, das Projekt „Respekt Coaches“ nach Pasewalk zu holen. Die Aufgabe der „Respekt Coaches“ ist es, Schülerinnen und Schüler dabei zu stärken, sich gegen Radikalisierung zu wehren, unterschiedliche Meinungen zu akzeptieren, Position zu beziehen und zu argumentieren. Darüber hinaus konnte eine von drei bundesweit ausgeschriebenen Modellprojektstellen nach Pasewalk geholt werden. Es handelt sich um eine Beratung für Menschen, die sexuelle Gewalt und Missbrauch erfahren mussten. Von Greifswald aus wird der Aufbau dieses Hilfe- und Beratungsangebotes in Pasewalk unterstützt.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Auch im Jahr 2018 können wir auf eine starke Medienresonanz zurück blicken. Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin war in allen wesentlichen Medien vertreten. Insgesamt sind 899 Veröffentlichungen dokumentiert (773 Print- und Online-Veröffentlichungen, 61 Fernsehbeiträge, 65 Radiobeiträge). Nachdem das Thema Flüchtlinge und Migration in den letzten Jahren die Themenliste deutlich angeführt hat, stehen nun bereits zum zweiten Mal die Themen Wohnungslosigkeit und Armut mit Abstand an der Spitze in der Berichterstattung (335 Berichte). Der Bereich Gesundheit und Pflege kletterte mit 193 Berichten an die zweite Stelle. In diesen Themenbereich gehören auch Hospiz und Sucht (Alkohol, illegale Drogen, Online- und Spielsucht). Zur Steigerung der Veröffentlichungen hier trug bei, dass zum ersten Mal auch Veröffentlichungen einzelner Caritas-Kliniken in die Gesamtbetrachtung eingeflossen sind. Medial stark beachtet war der Besuch von Franziska Giffey in einem Seniorenzentrum der Caritas-Altenhilfe in Velten. Darüber wurde bundesweit berichtet, sicher auch, weil es einer der ersten Praxisbesuche der damals neuen Ministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend war. Sehr erfreulich ist der Trend, dass Fachreferentinnen und Fachreferenten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas immer stärker für Interviews und Studiogespräche angefragt werden.

Die Umstellung der Caritas-Websites auf Responsive Design, also der Darstellungsmöglichkeit auf Smartphones, Tablets und anderen mobilen Geräten, hat sich durchweg positiv bemerkbar gemacht. Allein auf der Website caritas-berlin.de sind die Seitenaufrufe von 56.071 in 2017 auf 74.773 in 2018 um 33,3 Prozent angestiegen.

Fundraising

Der Bereich der Stabsstelle Ehrenamt und Fundraising hat sich 2018 weiter sehr positiv entwickelt. Die fünf Spendenmailings an unsere Freunde und Förderer erbrachten über 340.000 Euro, insgesamt hat die Stabsstelle 2018 über 2,4 Millionen Euro bei Privatpersonen, Stiftungen und Unternehmen eingeworben. Die Caritas-Gemeinschaftsstiftung im Erzbistum Berlin, die ebenfalls bei der Stabsstelle beheimatet ist, konnte ihr Stipendienprogramm für begabte und bedürftige junge Menschen ausbauen und 39 Personen mit insgesamt 76.314 Euro fördern. Die Hildegard-Haube-Stiftung als rechtlich selbständige Stiftung hat sich Ende 2018 unter das Dach der Caritas-Gemeinschaftsstiftung begeben. Sie fördert bedürftige Menschen und bedrohte Tierarten. Ein großer Erfolg ist der von uns geschaffene Fonds „Altersarmut“, der 57 alte Menschen mit 30.375 Euro gefördert hat. Außerdem freuen wir uns über die langjährige Kooperation mit dem Bonifatiuswerk und der RTL-Stiftung. Sie fördert seit Jahren unseren Kinder- und Jugendclub Magda als RTL-Kinderhaus mit jährlich ca. 100.000 Euro. Sehr dankbar sind wir auch dem Frauenverein der Hl. Hedwig, der es immer wieder möglich macht, Neues in der sozialen Arbeit auf den Weg zu bringen. Der Bereich der Unternehmenskooperation entwickelte sich ebenfalls sehr positiv. Neben vielen Berliner Start-Up Unternehmen sind es oftmals mittelständische Unternehmen, die unsere caritative Arbeit fördern. So unterstützt beispielsweise das Pharma-Unternehmen Aristo Pharma das Caritas-Arztmobil jährlich mit 20.000 Euro. Für die kommenden Jahre bleibt es eine große Herausforderung, jüngere Menschen für die Arbeit der Caritas zu gewinnen. Hier werden wir einen Schwerpunkt in 2019 setzen.

Ehrenamt

Ein Highlight war die Plakataktion mit Hertha BSC, mit der wir auch das Ehrenamt im Vormundschaftsverein berlinweit bekannt machen konnten. Die Zusammenarbeit mit engagierten Unternehmen ist ein wichtiger Baustein der Arbeit. Wir konnten neben zehn „sozialen Tagen“ für 110 Mitarbeitende aus Unternehmen eine langfristige Kooperation zwischen einer Hotelkette und einem Seniorenheim vermitteln. Wir konnten auch die Kooperation zwischen mehreren Seniorenheimen und einem Musikgymnasium anbahnen, deren hochtalentierten Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Seniorenheimen musizierten.

Die Arbeit und Beratung wird jedes Jahr internationaler. Viele Unternehmen, geflüchtete Menschen und andere Interessierte ohne Deutschkenntnisse suchen Teilhabe und Mitwirkungsmöglichkeiten. Das Interesse aus dem Ausland an unserer Arbeit war sehr hoch. Zweimal konnten wir Lehrerinnen des Goethe Instituts aus den Niederlanden und Osteuropa begrüßen. Über das Auswärtige Amt hatten wir eine Internationale Gruppe (China, Brasilien, USA) zu Gast, die im Rahmen der Themenreise "Verantwortung für die Gesellschaft – ehrenamtliches Engagement in Deutschland" unterwegs waren. Das Ehrenamtsfest bringt jedes Jahr das ganze Bistum zusammen und zeigt dessen Vielfalt. Die 500 Gäste kamen aus Berlin, Brandenburg und Vorpommern in den Friedrichstadtpalast.

Youngcaritas

Mit 120 Teilnehmenden war das youngcaritas Fair Camp unter dem Motto „Let's do it! Engagement, Job... Berufung!“ ein Highlight im Jahr 2018. Viele junge Menschen empfinden es nach der Schule, im Studium oder Job als eine Herausforderung, Orientierung zu finden, eigene Stärken zu erkennen, sich kreativ auszuleben oder sinngebend zu wirken. Um diese Fragen drehte sich die Konferenz. Sie richtete sich an alle, die vor Entscheidungen stehen und den Bezug zu den eigenen Wünschen, Leidenschaften und Träumen suchen. Die Veranstaltung bot Workshops, um

die eigenen Ziele zu schärfen und den Austausch mit Persönlichkeiten, die sich für einen sozialen Mehrwert einsetzen. Gut angenommen war auch die „Women Photography Summer Academy“ mit anschließender Ausstellung der schönsten Fotos im caridoo-Laden der youngcaritas in Prenzlauer Berg. Das Upcycling-Nähprojekt *vergissmeinnicht* und das interkulturelle Austauschprojekt „Kulturbuddys“ sind nach wie vor gut besucht. Der Trend geht zum Kurzzeit-Engagement. Wir merken zunehmend, dass die Nachfrage nach kurzfristigen Engagement-Angeboten steigt. Junge Menschen wollen sich ausprobieren und sich nicht immer festlegen müssen, weshalb wir versuchen, auch kurzfristige Engagement-Angebote zu schaffen (zum Beispiel Theater-Workshops, Kleidung sortieren auf Stundenbasis, oder die eintägige Kleiderspenden-Aktion „Give&Help Day“). Dennoch unterstützen und fördern wir weiterhin das Angebot zu längerfristigem Engagement und bieten die individuelle Beratung dazu.

Caritas-Gesellschaften, -Vereine und -Beteiligungen (Organschaft)

Caritas Altenhilfe GGmbH

Insgesamt betreute die Caritas Altenhilfe GGmbH (CAH) zum 31. Dezember 2018 rund 6.000 Seniorinnen und Senioren an 43 Standorten mit Angeboten des Servicewohnens, der Pflege zu Hause, der Versorgung in Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz, der Tages- und Kurzzeitpflege sowie der vollstationären Pflege. Die Auslastung der Einrichtungen der CAH war im Berichtsjahr konstant gut. Sowohl die gesetzlichen Vorgaben zur personellen Ausstattung als auch weitere tarifliche Steigerungen führten zu einer weiteren Erhöhung der Personalkosten um 3,96 Prozent. Die flankierende politische Arbeit zur Verbesserung der Rahmenbedingungen in der Pflege nahm einen wichtigen Stellenwert ein. So begann Ende 2018 beispielsweise die Planung einer Kampagne, um ein faires Abrechnungssystem der Krankenkassen für die Leistungen der häuslichen Krankenpflege zu erreichen. Der Personalmangel war deutlich spürbar und sorgte in der häuslichen Pflege dafür, dass teilweise neue Pflegeaufträge nicht angenommen werden konnten. In der stationären Pflege wurde es zunehmend schwieriger, die Personalschlüssel und die Fachkraftquote einzuhalten. Das Risiko eines Aufnahmestopps und von Entgeltrückforderungen stieg in einzelnen Häusern. Die Höhe der Kosten für Personalleasing lag 2018 bei 2,4 Mio. Euro. Die CAH begann deshalb mit dem Aufbau eines eigenen Springer-Pools Pflege, um das Leasing von Pflegepersonal mittelfristig reduzieren zu können. Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität, der Optimierung interner Prozesse in der Personalbeschaffung und -bindung wurden mit hoher Priorität umgesetzt. Auch eine professionelle Außendarstellung und Werbung um Pflegepersonal gehörte zu den Schwerpunkten. Ein starker Fokus lag auf der Altenpflegeausbildung und der Weiterentwicklung eigener Pflegehilfskräfte zu Pflegefachkräften. Im Berichtsjahr konnten die Ausbildungszahlen von 32 mit Ausbildungsstart im Jahr 2017 auf 60 Auszubildende in 2018 verdoppelt werden.

Caritas-Krankenhilfe Berlin e.V.

Der Caritas-Krankenhilfe Berlin e.V. ist für die Menschen in Berlin und Brandenburg da, die medizinische Hilfe und Zuwendung brauchen. Dazu gehören drei Kliniken, zwei Medizinische Versorgungszentren, bald zwei stationäre Hospize, das Behindertenpflege-Wohnheim und die Caritas-Akademie. Dahinter steht ein starkes Team mit Herz und großer Expertise, das jedoch durch die gesellschaftlichen und gesundheitspolitischen Entwicklungen sowohl im Alltag als auch im strategischen Denken gefordert wird. Diese Herausforderungen können gut gemeistert werden, wenn man sich seine Stärken bewusst macht und konsequent nutzt, ist Geschäftsführer Thilo

Spychalski überzeugt, der im Februar 2018 die Nachfolge von Helmut Vollmar angetreten hat. So hat die Caritas-Krankenhilfe in 2018 damit begonnen, den Verbund-Gedanken auf allen Ebenen zu stärken. Dazu wurde unter anderem auf Verbund-Ebene Personal eingestellt, das die Fachbereiche koordiniert und Synergien über die Einrichtungsgrenzen hinweg schafft. Es wurde eine Kommunikationsstrategie entwickelt, die nach außen deutlich kommuniziert, was den Verbund ausmacht. Mit einer neuen Dachmarke der „Caritas-Gesundheit“ werden die Einrichtungen künftig auftreten – unabhängig von der unternehmerischen Organisationsstruktur spiegelt diese das umfangreiche Angebot wider und zeigt, wie christliche Mitmenschlichkeit, beste Medizin und das umfassende Netz der Caritas ineinandergreifen. Am Standort des Dominikus-Krankenhauses hat der Bau des zweiten stationären Caritas-Hospizes begonnen und im Krankenhaus selbst wurde die Palliativeinheit in Betrieb genommen. Die Caritas-Krankenhäuser befinden sich in einem starken Organisationsentwicklungsprozess, der auch die wirtschaftliche Konsolidierung einschließt. Ziel des Prozesses ist, für die vier Krankenhäuser eine strategische und wirtschaftlich tragfähige Zukunftsperspektive zu entwickeln. Teil des Prozesses ist auch, den Caritas-Krankenhilfe Berlin e.V. in eine GmbH umzuwandeln. Dieser Prozess soll nach Möglichkeit bis Ende 2019 abgeschlossen sein.

Caritas Familien- und Jugendhilfe GGmbH

Die Caritas Familien- und Jugendhilfe GGmbH (CFJ) ist eine Tochtergesellschaft des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e.V. und des Caritas-Krankenhilfe Berlin e.V.. Die Gesellschaft betreibt vier Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, drei Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, eine Werkstatt für Menschen mit Behinderungen, eine Förderschule und sechs Kindertagesstätten in Berlin und Brandenburg. Die Einrichtungen sind weiterhin gut belegt, allerdings stellt der Fachkräftemangel mittlerweile eine sehr große Herausforderung auch bei der Belegung dar. Um weiterhin attraktive Angebote anbieten zu können, sind Sanierungs- bzw. Baumaßnahmen in erheblichem Umfang notwendig. Durch gesetzliche Vorgaben sind hohe Investitionen im Bestand umzusetzen. Weiterhin ist das Ziel der CFJ, unseren Klienten ein fachlich hochwertiges Angebot zu bieten und dass unser kirchliches Profil nach innen und außen erkennbar bleibt. Vor dem Hintergrund der Satzungsreform wurde eine neue Struktur zur Gestaltung der Kommunikation entwickelt und eingeführt. Um ein einheitliches Auftreten und Erscheinungsbild zu erreichen, wurde für alle Einrichtungen der Caritas Familien- und Jugendhilfe eine neue gestalterische Linie entwickelt und zunächst in Form von Flyern umgesetzt. Dazu gehörte auch ein neues CFJ-Logo. Für das kommende Jahr ist geplant, eine frische Website im Sinne der entwickelten Linie für die CFJ an den Start zu bringen.

Malteser-Werk Berlin e.V.

Der Malteser-Werk Berlin e.V. betreibt das Malteser-Krankenhaus in Berlin-Charlottenburg, das Seniorenheim Haus Malta und das Wohnheim für Menschen mit Behinderung Malteserhof Reinickendorf. Die Geschäftsführung liegt bei dem Caritas-Krankenhilfe Berlin e.V. (CKH). Wie bei dem CKH lag in 2018 auch beim Malteser-Werk Berlin e.V. der Fokus auf der Stärkung des Verbund-Gedanken, um den Entwicklungen in Gesellschaft und Gesundheitspolitik gut zu begegnen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Wirtschaftliches Umfeld

Die erhöhte Nachfrage nach sozialen Dienstleistungen, verbunden mit der Erhöhung von Qualitätsstandards, führen zu einer Verschärfung des Fachkräftemangels. Dies führt zu großen Herausforderungen für die Einrichtungen. Nicht alle Stellen können zeitnah besetzt werden, was zu wirtschaftlichen Belastungen führt. Der Fachkräftemangel führt zu großen Engpässen im Kita- und im Pflegebereich. Die dramatische Situation am Wohnungsmarkt wirkt zuerst auf die finanziell schlecht gestellten Menschen. Hier ist zur Linderung der Not mit einer Ausweitung der Wohnungslosenhilfe zu rechnen.

Die betriebswirtschaftliche Situation der sozialen Unternehmen bleibt trotz wachsender Nachfrage weiterhin angespannt, weil die Refinanzierung oftmals nicht kostendeckend ist und ein hoher Eigenmittelbedarf besteht. In einzelnen Arbeitsfeldern wurden Tarife anerkannt, was zu verbesserten Entgelten führte. Der Zuwendungsbereich ist nicht ausfinanziert und dauerhaft auf Drittmittel und Förderungen aus der Kirchensteuer angewiesen. Um der Nachfrage gerecht werden zu können und die Angebote fortführen zu können, kommt der Personalentwicklung eine immer größere Bedeutung zu.

Für die Caritas sind Zuwendungen des Erzbistums Berlin wichtig, um das Leistungsangebot der ambulanten sozialen Arbeit in allen drei Regionen des Erzbistums (Berlin, Brandenburg und Vorpommern) aufrechterhalten und seine Mitglieder und Fachverbände in der caritativen Arbeit begleiten zu können. Daher ist die Entwicklung der kirchlichen Steuereinnahmen ein wichtiger Faktor für die Refinanzierung von Angeboten, die nicht oder nicht vollständig durch Drittmittel und Förderungen gedeckt sind.

2.2. Vermögens- und Finanzlage

	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Vermögen						
Immaterielle Vermögensgegenstände	17	0	25	0	-8	-32
Sachanlagevermögen	12.709	30	12.930	31	-221	-2
Finanzanlagevermögen	187	0	144	0	43	30
Ausgleichsposten für Darlehenszuschüsse	152	0	221	0	-69	-31
Langfristiges Vermögen	13.065	30	13.320	31	-255	-2
Vorräte	446	1	433	1	13	3
Kurzfristige Forderungen	5.507	13	3.003	7	2.504	83
Sonstige Wertpapiere	16.080	37	17.199	41	-1.119	-7
Flüssige Mittel	8.016	19	8.355	20	-339	-4
Übrige Aktiva	13	0	8	0	5	63
Kurzfristiges Vermögen	30.062	70	28.998	69	1.064	4
	43.127	100	42.318	100	809	2
Kapital						
Eigenkapital	13.272	31	13.127	31	145	1
Sonderposten	1.126	3	1.131	3	-5	0
Langfristige Verbindlichkeiten	11.298	26	11.964	28	-666	-6
Kurzfristige Verbindlichkeiten	17.430	40	16.096	38	1.334	8
	43.127	100	42.318	100	809	2

Die Reduzierung des langfristigen Vermögens i.H.v. TEUR 255 liegt an Abschreibungen des Sachanlagevermögens sowie an der Tilgung eines Darlehens, für das ein Ausgleichsposten gebildet wurde.

Die kurzfristigen Forderungen steigen im Wesentlichen durch gestiegene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+ TEUR 602) die Einstellung von Forderungen an die Kitaträger wegen der Nachzahlung von Umsatzsteuer als Ergebnis der laufenden Betriebsprüfung (+ TEUR 1.464).

Die Reduzierung an Sonstige Wertpapieren um TEUR 1.119 liegt im Wesentlichen an Umschichtungen im Wertpapierdepot von Anlage in Wertpapieren zu flüssigen Mitteln.

Die Veränderung der langfristigen Verbindlichkeiten von TEUR 660 ist zum Großteil auf die regelmäßigen Darlehenstilgungen zurück zu führen.

Der Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten beruht auf den Verpflichtungen aus der laufenden Betriebsprüfung in Höhe von TEUR 1.876.

2.3. Erträge und Aufwendungen

	2018		2017		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	88.619	100	83.096	100	5.523	7
Bestandsveränderung	0	0	-13	0	13	-100
Gesamtleistung	88.619	100	83.083	100	5.536	7
Materialaufwand	-6.307	-7	-6.562	-8	255	-4
Personalaufwand	-35.442	-40	-33.742	-41	-1.700	5
Abschreibungen	-1.026	-1	-1.015	-1	-11	1
Sonstiger Betriebsaufwand						
./. übrige betriebliche Erträge	-45.614	-51	-42.136	-51	-3.478	8
Steuern (ohne Ertragsteuern)	-265	0	-10	0	-255	>100
Betrieblicher Aufwand	-88.654	-99	-83.465	-101	-5.189	6
Betriebsergebnis	-35	1	-382	-1	347	<-100
Finanzergebnis	-560		-188		-372	
Neutrales Ergebnis	775		882		-107	
Ergebnis vor Ertragsteuern	180		312		-132	
Ertragsteuern	-34		35		-69	
Jahresergebnis	146		347		-201	

Der Anstieg der Umsatzerlöse von TEUR 5.523 beruht im Wesentlichen aus einem Anstieg der Leistungsentgelte im Bereich der Kindertagesstätten. Ferner erhöhten sich die Leistungen im Bereich Migration, insbesondere der Flüchtlingsunterbringung und -beratung sowie der Armutsmigration und die sonstigen Leistungsentgelte und Zuwendungen.

Die Steigerung des betrieblichen Aufwands von TEUR 5.189 entsteht insbesondere durch die Weiterleitung der Leistungsentgelte für Kindertagesstätten. Des Weiteren erhöht sich der Personalaufwand durch Tarifsteigerungen und der sonstige Betriebsaufwand durch die Flüchtlingsunterbringungen.

Das Jahresergebnis hat sich auf TEUR 146 leicht verschlechtert (Vorjahr TEUR 347).

Das Finanzergebnis ist in 2018 um TEUR 372 niedriger als in 2017 und schließt mit einem negativen Ergebnis von TEUR 560 ab. Ursache hierfür sind Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens aufgrund von Kursverlusten beim Wertpapiervermögen.

Aufgrund der zahlreichen Leistungstypen und der Vielzahl der zuwendungsfinanzierten Dienste sind allgemeingültige Leistungsindikatoren nicht zu definieren. Es gibt vielfältige Arten von Zuwendungen mit einer Vielzahl von Kostenträgern (z. B. EU, Bund, Land, Landkreise und Bezirke). Gemäß dem jeweiligen Auftrag wird die Leistungserbringung erfasst und dokumentiert. Bei den Zuwendungen handelt es sich im Wesentlichen um Beratungsarbeit für verschiedene Zielgruppen der Bevölkerung. Die Anzahl der Klienten hat in der Regel aber keinen Einfluss auf die Refinanzierung.

	2018	2017
	TEUR	TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis	146	347
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.026	1.015
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	303	-58
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	-3	-20
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-2.455	798
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Finanzmittel Kita	421	3.962
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	735	-4.337
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>167</u>	<u>1.707</u>
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-798	-438
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und Finanzanlagevermögen	-44	-32
Einzahlungen (+) aus Abgängen des Anlagevermögens	5	25
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	<u>-837</u>	<u>-445</u>
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Krediten und Darlehen	-367	-403
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	<u>-367</u>	<u>-403</u>
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)	-1.037	859
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	18.167	17.308
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>17.130</u>	<u>18.167</u>
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	8.016	8.355
Wertpapiere	16.080	17.199
Finanzmittel Kita	-6.966	-7.387
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>17.130</u>	<u>18.167</u>

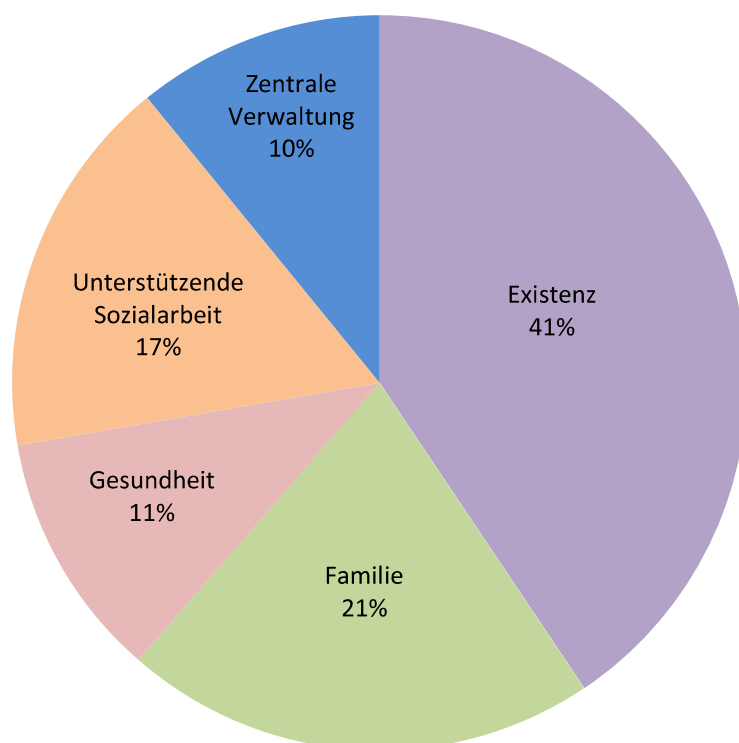
Im Geschäftsjahr kam es zu einem positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (ohne Kita) in Höhe von TEUR 167. Es wurden Kredite und Darlehen in Höhe von TEUR 367 getilgt. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet investive Maßnahmen in Höhe von TEUR 854. Der Finanzmittelfonds ohne Kita sank folglich um TEUR 1.037. Im Kita Bereich ergab sich ein negativer Cashflow in Höhe von TEUR 421. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus höherem Aufwand für Instandhaltungsmaßnahmen und Personal.

2.4. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Vorstand ist mit dem Geschäftsverlauf 2018 zufrieden. Die Tarifsteigerungen konnten durch höhere Entgeltvereinbarungen und Zuschüsse ausgeglichen werden. Insbesondere neue Projekte im Migrations- und Flüchtlingsbereich führten zusätzlich zu einem Umsatzanstieg. Das Jahr schließt mit einem positiven Ergebnis von TEUR 146 nach TEUR 347 im Vorjahr ab.

Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. verfolgt weiter sein Leitbild „Not sehen und handeln“.

2.5. Eigenmitteleinsatz des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e.V.



Die Eigenmittel wurden verwendet zu 41% für den Bereich Hilfen zur Existenzsicherung, 21% im Bereich Familienhilfe, 11% in der Gesundheitshilfe und 17 % für die Unterstützende Sozialarbeit.

3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Vergütung des Vorstands

Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. hat im Berichtsjahr 2018 durchschnittlich 769 Mitarbeiter beschäftigt. (Vorjahr 752), umgerechnet in Vollzeitstellen 617 (Vorjahr 594).

Bereiche	2018		2017		Differenz	
	Kopf	VBE	Kopf	VBE	Kopf	VBE
	Jahresmittel		Jahresmittel		Jahresmittel	
Leitung	65	59,9	55	51,6	10	8,3
Soziale Arbeit	492	391,9	472	369,0	20	22,9
Verwaltung	131	108,9	129	107,8	2	1,1
Hauswirtschaft	18	12,3	19	12,2	-1	0,1
Sonstiges	63	44,2	77	53,3	-14	-9,1
<i>davon Arbeitsförderung</i>	36	26,8	49	36,4	-13	-9,6
<i>davon Bundesfreiwilligendienst</i>	6	4,7	13	10,3	-7	-5,6
<i>davon Freiwilliges Soziales Jahr</i>	0	0,0	0	0,3	0	-0,3
<i>davon Praktikanten</i>	3	2,8	0	0,3	3	2,5
Gesamtsumme	769	617,2	752	593,9	17	23,3

Im Geschäftsjahr 2018 war als Vorstandsvorsitzende des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e. V. Diözesancaritasdirektorin Prof. Dr. Ulrike Kostka bestellt. Als Vorstand Finanzen und Personal war Herr Ekkehardt Bösel und als Vorstand für Innovation und Fachpolitik war Herr Rolf Göpel bestellt.

Die Vorstandsvorsitzende erhielt in 2018 insgesamt eine Vergütung in Höhe von 103.637,74 Euro in ihrem Anstellungsverhältnis als Caritasdirektorin für das Erzbistum Berlin zzgl. 6.818,76 EUR für den geldwerten Vorteil im Rahmen der Bereitstellung eines Dienstwagens. Zusätzlich erhielt sie 43.200,00 Euro im Rahmen der Drittanstellung beim Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. in ihren Aufgaben für die Caritasgesellschaften und weitere Funktionen.

Der Vorstand Finanzen und Personal erhielt in 2018 insgesamt eine Vergütung in Höhe von 125.000,04 Euro zzgl. 9.068,88 EUR für den geldwerten Vorteil im Rahmen der Bereitstellung eines Dienstwagens. Der Vorstand Fachpolitik und Innovation erhielt in 2018 insgesamt eine Vergütung in Höhe von 125.000,04 Euro zzgl. 8.562,60 EUR für den geldwerten Vorteil im Rahmen der Bereitstellung eines Dienstwagens.

Jedes Vorstandsmitglied erhält zusätzlich eine dienstgeberfinanzierte Altersvorsorge in Höhe von 5.000 EUR p.a.

Für frühere Vorstände leistete der Caritasverband im Erzbistum Berlin im Jahr 2018 Versorgungsleistungen in Höhe von 102.574,59 Euro.

Der Caritasrat des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e. V. bestand 2018 aus sieben Mitgliedern, davon aus drei weiblichen Mitgliedern. Der Caritasrat arbeitete im Jahr 2018 ehrenamtlich. Er erhielt Aufwandsentschädigungen in Höhe von 920,00 Euro.

Der Caritasverband vergütet seine Mitarbeitenden nach den Richtlinien für Arbeitsverträge in Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR). Die Entgeltgruppen werden ausschließlich entsprechend der Qualifikationen gebildet und beinhalten keine Unterscheidung nach Geschlecht. Darüber hinaus wird bei jedem Mitarbeitenden die Eingruppierung von der

Mitarbeitervertretung geprüft, um neben der Geschlechtergleichheit auch eine Eingruppierungsgleichheit zu gewährleisten.

Im Jahr 2018 nahmen drei Mitarbeiterinnen an einem durch die Deutsche Bischofskonferenz veranlasstem Mentoringprogramm „Kirche im Mentoring“ teil, das darauf zielt, den Anteil von Frauen in Leitungspositionen innerhalb von Organisationen der katholischen Kirche zu stärken.

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Betriebsprüfung

Ende 2016 begann eine Betriebsprüfung des Finanzamtes für Körperschaften I. Die Betriebsprüfung umfasst die gesamte umsatzsteuerliche Organschaft. Ergebnis der Prüfung beim Caritasverband ist u.a., dass die Eingliederungsvoraussetzungen für die umsatzsteuerliche Organschaft beim Caritasverband einschl. der Tochtergesellschaften zwar nicht vollumfänglich steuerlich bestätigt wurden, jedoch wurde die Bildung von Teilorganschaften steuerlich anerkannt. Die Teilorganschaften werden steuerlich auch für die Folgejahre anerkannt, soweit die organisatorischen Mängel bis Ende 2019 behoben werden. Das ist weitestgehend bereits erfolgt bzw. noch in der Umsetzung. Des Weiteren sind die Einnahmen, die der Caritasverband für seine Leistungen im Rahmen der Verwaltung und Fachaufsicht von Kindertagesstätten im Erzbistum Berlin erhält, anteilig der Umsatzsteuerbesteuerung zu unterwerfen. Für die vom Erzbistum erhaltenen Einnahmen ist entsprechend der Vorgabe durch das Bundeszentralamt für Steuern ein Anteil von 75% zu versteuern. Die Versteuerung ist bis zu einer Änderung der derzeit bestehenden Struktur vorzunehmen. Nach den Vorgaben der Finanzverwaltung ist die zusätzliche Umsatzsteuerbelastung von den Leistungsempfängern zu tragen. Dies bedeutet, dass der Caritasverband eine Rückstellung in Höhe von 1.876 TEUR bilden wird und gleichzeitig Forderungen in gleicher Höhe gegenüber den Leistungsempfängern einstellen wird. Dies stellt daher für die GuV einen neutralen Vorgang dar. Für die in Verbindung mit den umsatzsteuer- und ertragsteuerlichen Risiken aus der Betriebsprüfung sowie für die Auswirkungen in Folgejahren wurde in Abstimmung mit dem Abschlussprüfer eine Rückstellung in Höhe 411 TEUR gebildet. Gleichzeitig wird gegenüber der Caritas Krankenhilfe eine Forderung in Höhe von 100 TEUR und gegenüber der Caritas Familien und Jugendhilfe in Höhe von 50 TEUR eingebucht. Hierbei handelt es sich um die umsatzsteuerliche Behandlung der Geschäftsführer Gehälter ab dem Jahr 2016. Dies bedeutet, dass diese Rückstellung das Jahrergebnis im Saldo mit 260 TEUR belasten wird.

5. Chancen- und Risikobericht

Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. ist als Träger von sozialen Diensten und Einrichtungen und Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in drei Bundesländern stark nachgefragt und zeigt eine hohe Innovationskraft. Durch verschiedene Initiativen ist der Caritasverband als Arbeitgeber gut positioniert und erfolgreich in der Fachkräftegewinnung. Durch die Gewinnung neuer Fachkräfte sowie die permanente Fortbildung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelingt es dem Caritasverband, die Qualität seiner Angebote zu erhalten und weiterzuentwickeln. Durch die Satzungsreform mit einem hauptamtlichen Vorstand und einem Aufsichtsrat (Caritasrat) sowie einem neuen Steuerungsmodell für die Region Berlin und der daraus folgenden Strukturparallelität in allen drei Regionen ist der Verband strukturell auf zukünftige Herausforderungen vorbereitet.

Im Bereich der sozialen Arbeit ist der Caritasverband in vielen Feldern innovativ tätig und beteiligt sich durch seine fachliche und politische Arbeit an der sozialpolitischen Gestaltung der Rahmenbedingungen wie z.B. bei der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes sowie bei den dringend notwendigen Entwicklungen in der Pflege. Ziel des Caritasverbandes ist dabei die Mitgestaltung einer langfristigen und nachhaltigen Sozialpolitik und der sozialen Strukturen. Dazu zählen auch Themen wie die Anerkennung von tariflichen Vergütungen durch die Kostenträger, auskömmliche Refinanzierung, Transparenz aller Beteiligten sowie eine wirkungsorientierte soziale Arbeit.

Aufgrund der neuen steuerlichen Bewertung des Kitabereiches und weiterer Faktoren soll der Antrag für das DZI-Spendensiegel zum jetzigen Zeitpunkt ruhend gestellt werden. Es hat sich gezeigt, dass die DZI-Richtlinien nur für vorwiegend spendensammelnde Organisationen geeignet sind und nicht ausreichend die Trägerfunktion berücksichtigen. Deshalb hat der Caritasverband die Weiterentwicklung des DZI-Siegels empfohlen, damit es auch für Organisationen mit Trägerfunktionen geeignet ist (DZI-„plus“). Nach Umsetzung des Formwechsels sowie der Folgen aus der Betriebsprüfung und Klärung der Kitafrage soll eine Neubewertung erfolgen, ob der Antrag weiterverfolgt wird.

5.1. Risikobericht

- Entwicklung Wertpapiervermögen
Aufgrund des aktuellen Niedrigzinsumfeldes an den Finanzmärkten und der hauptsächlichlichen Anlage in festverzinslichen Papieren kann ein weiterer Rückgang des Finanzergebnisses nicht ausgeschlossen werden.
- Tarifliche Entwicklung
Die Tarifentwicklung (Arbeitsvertragliche Richtlinie des Deutschen Caritasverbandes AVR) der Tarifrunde 2019 / 2020 wird in der RK Ost in drei Stufen umgesetzt:
Ab dem 01.01.2019 mit rund 3,7 %, ab dem 01.01.2020 mit rund 3,6 % sowie weitere 1,9 % ab 01.01.2021.
Die Tarifsteigerungen müssen durch Kostenträgerverhandlungen kompensiert werden.
- Betriebsprüfung
Es wird mit dem Abschluss der Betriebsprüfung und dem dazugehörigen Bescheid im IV. Quartal 2019 gerechnet.

- Zuschuss des Erzbistums Berlin
Der Caritasverband erhält vom Erzbistum Berlin einen Zuschuss zur sozialen Arbeit, der in den Jahren 2017 bis 2020 jährlich um 0,5 % sinkt. Dies führt zu einem erheblichen Refinanzierungsdruck, da für die Jahre 2019 und 2020 erhebliche Tarifsteigerungen verhandelt wurden. Voraussichtlich im Frühjahr 2020 wird eine weitere Zuschussvereinbarung für die Jahre 2021 bis 2024 verhandelt.
- Neustrukturierung im Kita-Bereich
Aktuell analysiert und arbeitet eine Arbeitsgruppe des Erzbistums und der Caritas an der zukünftigen Trägerschaftsgestaltung für die Kindertagesstätten. Anlass dafür ist die Neugestaltung der Pastoralen Räume im Erzbistum Berlin, dadurch ist eine neue Verantwortungsstruktur innerhalb der Kirchengemeinden und Kitas entstanden. Zukünftig ist eine Gemeinde für mehrere Kindertagesstätten verantwortlich. Aktuell übernimmt die Caritas die kaufmännische Beratung und Begleitung der Kindertagesstätten.

5.2. Chancenbericht

Die dramatische Situation am Wohnungsmarkt wirkt zuerst auf die finanziell schlecht gestellten Menschen. Hier ist zur Linderung der Not mit einer Ausweitung der Wohnungslosenhilfe zu rechnen.

Durch Verhandlungen auf der Ebene der Liga-Spitzenverbände wird seitens der Politik anerkannt, dass nur bei attraktiven Gehältern Fachkräfte zu bekommen sind. Dies wird immer mehr durch Anhebung der Zuschüsse und Entgeltsätze honoriert. Durch die Strukturänderung im TV-L, mit der Annäherung an den TVöD, ergibt sich daraus eine Verbesserung der Entgeltsätze und Zuwendungen. Gleichzeitig bleiben viele Bereiche nicht ausreichend finanziert.

6. Prognosebericht

Inklusive der Tarifsteigerungen (zum 1.1.2019 3,7 %) erwarten wir für 2019 ein ausgeglichenes Ergebnis.

Es ist vorgesehen, dass der Caritasverband das Seminargebäude der Bildungsstätte Bad Saarow übernimmt und die Liquidation des Vereins vorbereitet wird.

Das Erzbistum Berlin hat nach Beratungen beschlossen den Zuschuss für die verbandliche Caritasarbeit für die Jahre 2017 bis 2020 wie folgt festzulegen (in TEUR):

2017	2018	2019	2020
6.300	6.269	6.237	6.206

Diese Zusage verleiht dem Caritasverband Sicherheit für eine stabile Weiterführung seiner Arbeit und ermöglicht zuverlässige Planungen der kommenden Wirtschaftsjahre.

7. Gesamtaussage

Für das Geschäftsjahr 2018 wird das Chancen-/Risikoverhältnis vom Vorstand als ausgeglichen bewertet. Für die weitere Zukunft bleiben die Refinanzierung künftiger Personalkostensteigerungen sowie die Refinanzierung der Verwaltungskosten und der Fachkräftemangel die wesentlichen Herausforderungen.

Die Erlöse des Caritasverbandes werden nur in Teilen am Markt erzielt. Vielmehr sind die Einnahmen aufgrund des Subsidiaritätsprinzips von politischen bzw. gesetzlichen Rahmenbedingungen abhängig. Auch haben höchstrichterliche Urteile eine große Wirkung auf die Höhe der Vergütungen für die soziale Arbeit. Damit unterliegt der betriebswirtschaftliche Erfolg des Caritasverbandes speziellen Faktoren, die in marktwirtschaftlichen Feldern weniger auftreten.

Die finanzielle Unterstützung des Erzbistums Berlin ermöglicht es dem Caritasverband, soziale Leistungen für Menschen in Not anzubieten.

Berlin, 19. Juli 2019

Prof. Dr. Ulrike Kostka
Vorstandsvorsitzende
Diözesancaritasdirektorin

Ekkehardt Bösel
Vorstand
Finanzen und Personal

Rolf Göpel
Vorstand
Fachpolitik und
Innovation